

pfarreiblatt

St. Anton · St. Michael · St. Johannes · Der Maihof · St. Josef · St. Karl · St. Leodegar im Hof · St. Maria zu Franziskanern · St. Paul

46 Jahre Sakristanendienst

46 Jahre arbeitete Daniel Riedo für die Katholische Kirche Stadt Luzern. Am 10. Mai wird er verabschiedet.

Seite 2

Generationenübergreifend

Der Kinder- und Jugendchor St. Anton · St. Michael trat im KKL zusammen mit Florian Ast und Ritschi auf. Mit dabei waren Mitwirkende von 8 bis 60 Jahren. Seite 3

Der Klang von Pfingsten

Zum Pfingstfest gibt es in der Johanneskirche ein Musikfestival und eine liturgische Matinée mit über 1000 Origami-Tauben. Seite 4



Mit einem Stecken vertreibt der heilige Beat den Drachen. Hier dargestellt über dem Hauptportal der Hofkirche. Jeweils am 9. Mai, dem Gedenktag des Heiligen, ist der Reliquienschrein auf dem Seelaltar (vorne rechts) in der Kirche geöffnet. Foto: Thomas Lang

Ein treuer Begleiter

In diesen Wochen vor meinem Abschied von der Hof-Pfarrei werde ich immer wieder gefragt: Wie geht es dir? Es geht mir wie allen, die im Leben vor einer grossen Veränderung stehen! Seit fast zwölf Jahren ist das Pfarrhaus im Hof mein Zuhause. Ein Privileg – und eine Herausforderung! Vom kleinen Fenster des Badezimmers aus sehe ich am Morgen immer als erstes auf die Ecksteine des Südturms der Hofkirche. Trutzig und doch schön, dieses massive Mauerwerk, das seit über 600 Jahren als «feste Burg» da steht und für sich spricht: Ein Wahrzeichen zur Stadt Luzern hin, eine Botschaft nach aussen! Und nach innen? Sind die Türme mehr als Fassade? Sind sie ein Hinweis für das, was «droben» ist? Habe ich zum Aufbau der Kirche aus «leben-

digen Steinen» beigetragen? Ist die Hofkirche ein Haus des Gebets und der Freude an Gott? Schöpfen hier die Menschen neue Kraft für sich und den Dienst am Nächsten?

stets präsent

In all diesen Jahren hat mich mein Namenspatron, der heilige Beat, diskret begleitet. Früher wusste ich gar nicht, wie präsent er in der Hofkirche ist! Schon im Giebel des Hauptportals ist er dargestellt. Mit einem Stecken wehrt Beat den Drachen ab, der oben auf dem Portalbogen keck zurück blickt. In ihrem Kinderbuch «Beat und der Drache» (Rex, 1989) deuten Paolo Brenni und Paul Nussbaumer diesen Ste-

cken als Stab mit Kreuz. Denn im Namen Christi und des Evangeliums hat Beat das Böse vertrieben und das Gute verkündet! Deutlicher wird das bei den Beatus-Darstellungen im Innern der Hofkirche (auf dem Reliquienschrein beim Seelaltar, beim Benediktionsaltar und im Chorgestühl). Da trägt er immer in der einen Hand das Evangelium und mit der andern wehrt er den Drachen ab.

Beat Jung



Beat Jung ist noch bis Ende Juli Pfarrer an der Hofkirche St. Leodegar.

Die Agenda selbst gestalten können

Seit seiner Lehre war Daniel Riedo bei der Katholischen Kirche Stadt Luzern als Sakristan angestellt – insgesamt 46 Jahre lang. In dieser Zeit hat er nicht nur mit vier Pfarrern in der Pfarrei St. Paul zusammengearbeitet, sondern auch sonst viele Veränderungen in der Kirche miterlebt.

Daniel Riedo, weshalb sind Sie Sakristan geworden?

Daniel Riedo: Ich habe schon zu Hause in der Pfarrei mitgearbeitet und kam schon früh mit dem Sakristanendienst in Kontakt. Weil der Sakristan schon relativ alt und zudem unser Nachbar war, habe ich ihm als Ministrant zu Hause ausgeholfen. Als ich später in Freiburg im Pro-Gymnasium war, wollte ich eigentlich den Typus wechseln. Das hat sich aber als schwierig herausgestellt, und so gab es dann den Total-Wechsel: Ich las in der Ministranten-Zeitschrift einen Bericht über die Sakristanen-Lehre in Luzern, hab zusätzliche Informationen eingeholt und dann ist während der Osterferien alles recht schnell ins Rollen gekommen.

Haben Sie Erinnerungen an den ersten Arbeitstag?

Die Pauluskirche, die damals doch 1200 Sitzplätze hatte, dünkte mich, der ich in einer eher kleineren Kirche aufgewachsen bin, immens gross. Ein Bild ist mir besonders in Erinnerung geblieben: Als ich die Obergrundstrasse heraufgekommen bin, hatte ich das Gefühl, die Kirche stehe mitten auf der Strasse.

Wie haben sich die Aufgaben des Sakristans im Lauf der Zeit verändert?

Etwas, was mir in Erinnerung ist, ist der Wandel von vorkonziliären Feiern mit lateinischen Stufengebete hin zu den Gottesdiensten auf Deutsch mit der Gemeinde. Zusammen mit dem Vikar habe ich Gebete noch selber übersetzt. Denn es gab zwar Bücher, aber die waren in einem so schlechten Deutsch, dass man es geradeso



Sakristan Daniel Riedo: Wie viele Kerzen waren es wohl, die er in 46 Jahren entzündet hat? Foto: Priska Ketterer

gut lateinisch hätte sagen können. Zu Hause bei den Eltern habe ich zusammen mit dem Pfarrer all die Änderungen eingeführt, die ich hier mit den Vikaren besprochen hatte. Die Aufgaben des Sakristans haben sich auch dadurch verändert, dass das starre Korsett, mit sehr vielen Gottesdiensten – der erste morgens um 6 Uhr, der fünfte und letzte abends um 21 Uhr – aufgebrochen wurde. Früher habe ich in der Sakristei den Kelch bereitmacht, Wein und Wasser auf den Altar herausgestellt und das Messbuch hingelegt. Während der Gottesdienst lief, bereitete ich schon den nächsten Gottesdienst vor. Die heutigen Gottesdienstformen brauchen viel mehr Zeit zur Gestaltung und Vorbereitung.

Was haben Sie an Ihrem Beruf immer besonders geschätzt?

Die Vorbereitungen auf die Erstkommunion und die Firmung zusammen mit den Religionslehrpersonen waren für mich immer wieder speziell. Allerdings war es – als die Kinder noch in der 6. Klasse gefirmt wurden – viel intensiver als heute. Damals konnte man

mit den Kindern zusammen noch etwas erarbeiten. Den 17- oder 18-Jährigen ist es weniger wichtig, wie die Kirche dekoriert ist. Ausserdem war mir auch immer wichtig, dass die Jugendorganisationen wussten, dass ich für sie als Ansprechperson da bin.

Welche Ereignisse werden Ihnen immer in Erinnerung bleiben?

Die Wiedereröffnung der Kirche nach der Innenreinigung mit Bischof Hansjörg Vogel wird mir sicher in Erinnerung bleiben und auch die Zeit in der Sakristei mit Professor Haag. Er konnte manchmal in kurzen Worten erklären, wie man die Lesung verstehen soll. Auch an die verschiedenen Anlässe im Jubiläumsjahr denke ich gern zurück. Schliesslich der Kontakt mit den Leuten: Es wäre für mich schwer gewesen, hier einen Weg zu finden, als ich als blutjunger Mann nach St. Paul gekommen bin, wenn ich nicht gewisse Leute gehabt hätte, bei denen ich anklopfen konnte, wenn ich irgendetwas wissen musste. Es war damals noch ein Zusammenhalt in der Pfarrei St. Paul.

Hat es Sie nie gereizt, an einem anderen Ort zu arbeiten?

Es gab Zeitpunkte, in denen ich mir überlegt habe, etwas anderes zu machen. Auch habe ich, was schön war, Anfragen aus anderen Gemeinden erhalten, bei ihnen als Sakristan zu arbeiten. Die Verbundenheit mit den Leuten in der Pfarrei hat mich immer wieder dazu bewogen, weiterzumachen. Ausserdem gab es mit jedem Pfarrerwechsel – Leopold Kaiser ist mein vierter Pfarrer – wieder einen Neuanfang.

Was werden Sie vermissen, wenn Sie in Pension gehen?

Vermissen werde ich sicher die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Leuten aus der Pfarrei. Auch der Kontakt zu den Jugendorganisationen wird mir fehlen.

Haben Sie Pläne für die Zeit nach der Pensionierung?

Ich geh ein halbes Jahr weg. Ich mache eine Reise in den Norden von Norwegen. Wenn man 46 Jahre lang praktisch eine Sechs-Tage-Woche gehabt hat, muss man einmal ein wenig die Batterien füllen. Worauf ich mich vor allem freue: Bis jetzt war in meinen Tagen, Wochen und Monaten sehr vieles fremdbestimmt durch die verschiedenen Feiern. Ich freue mich seit darauf, meine Agenda selber gestalten zu können – ich hoffe, es gelingt mir. Ich glaube, das wird eine der grössten Umstellungen sein.

Verabschiedung Daniel Riedo

Ende Mai geht Daniel Riedo nach 46 Jahren in Pension. Die Pfarrei verabschiedet ihn mit einem Gottesdienst. *Sonntag, 10. Mai, 10.00, Pauluskirche, nachher Apéro riche im Paulusheim*

In Kürze

Bunt wie ein Regenbogen



Die Firmgruppe von der Rodtegg.

us. «So bunt wie der Regenbogen» sind die Menschen mit all ihren Fähigkeiten und Talenten von Gott beschenkt worden. Der Regenbogen ist das Symbol der acht Firmlinge der Stiftung Rodtegg. «Der Regenbogen aus der Geschichte von Noah zeigt uns, dass auch Gott uns Menschen auf unserem Lebensweg immer begleiten wird», sagt Sylvana Wasser-Donauer, Katechetin und Leiterin des Firmkurses. Am 22. Mai werden Miguel Lopez und Caroline Worthington (Luzern), Nina Christen (Rothenburg), Nadine Wismer (Ebikon), Anna Sües (Schwarzenberg), Simon Kathriner (Alpnach Dorf), Sophie Wiesbauer (Cham) und Stjepan Jurevic (Emmen) um 14 Uhr in der Kirche St. Michael von Bischofsvikar Ruedi Heim das Sakrament der Firmung empfangen. Die Feier ist öffentlich.

Minis im Europapark



Auch die Fahrt auf der Schiffschaukel verpassten die Johannes-Minis nicht.

pw. Am letzten April-Sonntag reiste fast die ganze Mini-Schar der Pfarrei St. Johannes in den Europapark. Nach einer komfortablen Fahrt im Car der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft tauchten die Kinder und Jugendlichen ein in die tollsten Abenteuer. Besonders die atemberaubenden Achterbahnen hatten es ihnen angetan. Die drei Begleiterinnen Pia Weingartner, Eva Hämmerle und Fabienne Eicher zogen gemütlichere Varianten wie die Panorama-Bahn oder die Schneeflöckchen-Schlittenfahrt vor. Auf jeden Fall hatten alle ihren Spass. «Diese Reise war ein voller Erfolg und hat die Mini-Schar noch mehr zusammen geschweisst», freute sich Religionslehrerin Pia Weingartner.

Musik verbindet Generationen

thw/dl. Der Kinder- und Jugendchor St. Anton · St. Michael trat im KKL zusammen mit Florian Ast und Ritschi auf. Der Gala-Abend mit Mitwirkenden von 8 bis 60 Jahren war ein voller Erfolg, erforderte aber auch gegenseitige Rücksichtnahme.

«Vom Publikum aus war es ein super Bild mit den verschiedenen Altersklassen. Es ist nicht selbstverständlich, dass ältere Generationen bei einem solchen Projekt mitwirken», fasst die Besucherin Alexandra ihre Eindrücke der grossen Gala-Night «Mundart II» am 11. April im KKL zusammen.

Auf Einladung der Lucerne Concert Band durften nämlich gegen 100 aktive Mitglieder, Ehemalige und Freunde des Kinder- und Jugendchors St. Anton · St. Michael zusammen mit Florian Ast, Ritschi, dem Sänger der Band «Plüsch», und Sabrina Auer im KKL auf der Bühne stehen. So rockten dann unter der Leitung von Gian Walker und Urs Ehrenzeller alle Generationen – vom 8-jährigen Mädchen bis hin zum 60-jährigen Erwachsenen waren alle vertreten – gemeinsam den grossen KKL-Saal.

Mit Bruder und Mutter auf der Bühne

Das Thema «Mundart» kam dabei den kleinsten Chormitgliedern entgegen: Sie konnten so nicht nur in ihrer Sprache alle Songs mitsingen, sondern sogar solistisch tätig sein und erste Bühnenerfahrung sammeln. So etwa die 8-jährige Sara, die vom Anlass begeistert war: «Ich fand es cool. Es war mein erster Auftritt vor so vielen Leuten und in einem so grossen Saal.»

Zusätzliche Sicherheit gab ihr sicher auch, dass dank des generationenübergreifenden Ansatzes des Projekts auch ältere Familienmitglieder mitsangen: «Es war auch spannend, dass Grössere dabei waren. Und auch, dass mein Bruder und meine Mutter mitgesungen haben. Wir singen alle gerne!»



Der Kinder- und Jugendchor St. Anton · St. Michael trat an der Gala-Night «Mundart II» auf. Foto: Priska Ketterer

Für Thomas Walpen, Leiter des Kinder- und Jugendchors St. Anton · St. Michael, lassen die glücklichen, zufriedenen und strahlenden Gesichter am Ende des Konzerts nur einen Schluss zu: «Dieses Projekt zeigt, dass es gerade im musikalischen Bereich gut möglich ist, verschiedene Generationen zu vereinen.» Allerdings ist Walpen auch klar, dass ein solches Unterfangen besondere Anforderungen an die Beteiligten stellt: «Die gegenseitige Akzeptanz ist sehr wichtig. Bei dreistündigen Proben im KKL ist es nicht immer leicht für die Kinder. Aber ein kurzes Schulterklopfen eines Erwachsenen lässt die Kinder wieder aufwachen oder auch ruhiger werden – je nach Situation.»

Funke springt auf Publikum über

Eine Beobachtung, die auch die 58-jährige Mitwirkende Marianne, die sich selbst als «etwas älteres Semester» bezeichnet, teilt, vom Konzertabend aber begeistert war: «Nach den zum Teil «wildem» Proben, bei denen wir Älteren sehr gut aufgenommen wurden, war es erstaunlich zu se-

hen, wie diszipliniert der ganze Chor am Konzertabend war. Gross und Klein, Jung und Alt sprühte vor Lebensfreude. Der Funke sprang über von den Mitwirkenden zum Publikum und umgekehrt.» So war es nicht weiter verwunderlich, dass sich das Publikum aus der Reserve locken liess und Schweizer Hits wie «Alperose», «'s Träumli», «Frau Stirnimaa», «Hemmige», «Hippigschpängschtlä», «Träne», «Louenensee», «Ängu» oder «Buurebüebli» mitsang. «Was für eine Stimmung im KKL-Saal!», ist Thomas Walpen begeistert. «Ich danke allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz, ihre Geduld und ihr Mitwirken! Ihr alle habt viel zum guten Gelingen dieses Abends beigetragen!» Und für die 58-jährige Marianne ist klar: «Für mich waren die Proben und das Konzert ein grossartiges Erlebnis. Ich würde jederzeit wieder mitmachen bei einem generationenübergreifenden Projekt.»

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendchor St. Anton · St. Michael finden Sie im Internet: www.jugendchor.ch

Kanton - Weltkirche

Begegnung der Religionen



Regierungspräsident Reto Wyss, hinter ihm Mitglieder des Chors der Nationen.

pd. Zehn Luzerner Religionsgemeinschaften aus fünf Religionen luden am Donnerstagabend, 23. April gemeinsam zur Begegnung im Luzerner Rathaus ein. Der Anlass fand nach 2013 bereits zum zweiten Mal statt. An Ständen stellten sich die Religionsgemeinschaften und Kirchen vor, luden zum Gespräch und boten Kulinarisches aus ihren Heimatkulturen an. Regierungsrat Reto Wyss stellte in seinem Grusswort Begegnung und Dialog als «ultimative Alternative zu Ausgrenzung und Gewalt» dar. In persönlichen Statements betonten Jugendliche der Kantonsschule Alpenquai die Wichtigkeit des Respekts gegenüber Andersgläubigen. Zum Abschluss zeigte ein gemeinsames Lichtritual noch einmal, dass neben aller Vielfalt und Verschiedenheit das Gemeinsame wichtig ist.

Ärztin leistet «Friedensbeitrag»



Hiyam Marzouqa, Leiterin des Caritas Baby Hospitals in Bethlehem.

pd. Hiyam Marzouqa, seit 2006 Chefarztin des Caritas Baby Hospitals in Bethlehem, wurde für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet. Sie erhielt Ende April den diesjährigen «Peter Hünermann»-Preis des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes in Deutschland. Jährlich zeichnet die Stiftung einen ehemaligen Studierenden für besonderes berufliches Engagement in dessen Heimatland aus. Die Stiftung versteht die Auszeichnung Marzouqas als Würdigung «ihrer Arbeit für das Caritas Baby Hospital und damit für die Bedürftigsten in einem schwierigen politischen Umfeld». Damit leiste sie auch einen Beitrag zum Frieden.

So klingt Pfingsten!

us. Ein Musikfestival und eine Matinée zu Pfingsten. Beides mit einem namhaften Gast aus Österreich und beides in der Luzerner Johanneskirche. Gemeindeleiter Alois Metz verrät, warum es lohnenswert ist, sich zu Pfingsten beflügeln zu lassen.

Alois Metz, warum gibt es in der Johanneskirche an Pfingsten bereits zum zweiten Mal ein Musikfestival?

Alois Metz: Victor Hugo sagte: «Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.» Anders als an Weihnachten oder Ostern mit den greifbaren Bildern sind die Feuerzungen zu Pfingsten eher abstrakte Bilder. Doch es muss etwas Ungewöhnliches passiert sein, denn die engsten Vertrauten von Jesus, so lesen wir in der Apostelgeschichte, fassen neuen Mut. Angst verwandelt sich in neue Lebenskraft. Das Medium Musik eignet sich am besten für die Pfingstbotschaft.

Wie stellen Sie sich den Klang von Pfingsten vor? Oder anders gefragt: Wie klingt Pfingsten?

Der Musikstil ist egal. Es können volkstümliche Klänge sein, jazzige, klassische oder kirchliche. Wichtig ist, dass die Sängerinnen und Sänger, die Musikerinnen und Musiker in Saft und Kraft stehen. Sie müssen ihre Musik lieben und sie mit Überzeugung und ungebrochener Lust verkünden. Das war das Hauptkriterium für die Auswahl der Musikerinnen und Musiker. Eine Cynthia Nickschass, jung und taff, mit ihren authentischen Texten – eine freche Stimme, die mich an Gianna Nannini erinnert. Wenn das nicht pfingstlich ist!



Bereits im letzten Jahr liess sich das Publikum im St. Johannes von pfingstlichen Klängen verzaubern.



Der Singer-Songwriter Dominik Plangger ist dieses Jahr wieder beim Pfingstfestival in der Johanneskirche mit dabei. Er tritt am Samstagnachmittag auf. Foto: Alois Metz

Wer soll das Festival besuchen? Wer ist besonders angesprochen?

Am Samstag, ab 17 Uhr sind junge Musikerinnen und Musiker im Stile von Singer-Songwritern auf der Bühne im Innenhof des Pfarreizentrums. Da werden junge Menschen kommen. Gegen 21 Uhr wird die bekannte österreichische Sängerin Angelika Kirchsclager aus ihrem klassischen Repertoire in der Kirche ein älteres Publikum anziehen. Wünschenswert ist, wenn beide Generationen neugierig sind und dementsprechend den Stilmix beider Bühnen geniessen. Erwachende Neugier, so möchte ich Pfingsten beschreiben.

Am Sonntag gibt es anstelle des klassischen Festgottesdienstes zu Pfingsten eine «Liturgie-Matinée». Was darf man darunter verstehen?

Einige Menschen aus dem Quartier werden in kurzen Sätzen sagen, was sie in ihrem Leben beflügelt. Es ist spannend zu hören, was ein Zehnjähriger antworten wird oder der Direktor des Hotels Seeburg oder die Präsidentin des Frauenkreises. Die kleinen Geschichten werden in der Musik weitererzählt. Die Musik ist das tragende Element dieser Liturgie. Anstelle

eines Kommuniongebets wird Angelika Kirchsclager «Gestillte Sehnsucht» von Brahms singen. Schon beim Gedanken daran bekomme ich eine Hühnerhaut!

Über 1000 Origamivögel sollen an Pfingsten den Innenraum der Johanneskirche zieren. Was für eine Idee steht dahinter?

Die Origamivögel können als Pfingsttauben oder Friedentauben gedeutet werden. Viele sind jetzt schon am Falten und bringen uns ihre selbstgefalteten Tauben. Der Himmel, unter dem wir Pfingsten feiern, ist durch unzählige Menschen entstanden, die ihren Teil mit einbringen. Kann man Pfingsten besser erklären?

«Lass dich beflügeln»

Pfingstklänge im St. Johannes

Samstag, 23. Mai, 17.00–22.30

Konzerte und Barbetrieb mit: Ophelia's Iron Vest, Cynthia Nickschas, Dominik Plangger, Spring String Quartet, Angelika Kirchsclager

Eintritt: 20 Franken; www.starticket.ch

Sonntag, 24. Mai, 10.30–11.30

Liturgische Matinée mit Angelika Kirchsclager und Spring String Quartet
Gestaltung: Alois Metz, Eintritt frei
www.johanneskirche.ch

Dem Vatikan nicht geheuer

Der Fall Bürglen – die Segnung eines lesbischen Paares und die ablehnende Reaktion des Bischofs – warf hohe Wellen. In der Bischofssynode vom letzten Herbst gehörten die Passagen über die «Homosexualität» zu den umstrittensten. Warum tut sich die Amtskirche so schwer mit der gleichgeschlechtlichen Liebe?

1975 verurteilt das Lehramt Homosexualität als in sich nicht in Ordnung und schwere Sünde. Die Verurteilung wird mehrmals bekräftigt. 1986 betont die Glaubenskongregation, dass «die Praxis der Homosexualität Leben und Wohlfahrt einer grossen Zahl von Menschen ernsthaft bedroht» und die Kirche nicht schweigen könne. Dem Einwand, diese Haltung werde weder dem modernen Ethos der Gleichheit noch der jesuanischen Liebe gerecht, hält das Lehramt entgegen, dass es Schwule und Lesben nicht diskriminiere, sondern nur deren «homosexuelle Praktiken» ablehne. Ähnlich wird im Fall Bürglen argumentiert, dass man die einzelnen Menschen segnen dürfe, nicht aber deren Verbindung.

Unter Papst Benedikt wird die kirchliche Praxis nochmals restriktiver: Schwule Männer sind zum Priesteramt nicht zugelassen, auch wenn sie keusch leben; ebenso alle, die eine Gay-Kultur unterstützen. Mit dieser Weisung nimmt der Druck auf die Bischöfe und die Betroffenen zu. Als Begründung führt man die Unfähigkeit der genannten Personen an, korrekte Beziehungen zu Männern und Frauen aufzubauen.

Biblisches Randphänomen

Für Bischof Morerod ist die Disziplinierung von Pfarrer Bucheli gerechtfertigt, weil gleichgeschlechtliche Liebe gemäss der Bibel Sünde sei. Die Bibelwissenschaft hat in den letzten Jahren darauf hingewiesen, dass es in den wenigen relevanten Stellen des Ersten Testaments, beispielsweise in der Sodom-und-Go-

morrah-Geschichte (Gen 19), nicht um gleichgeschlechtliche Liebe geht, sondern um heterosexuelle Männer, die anderen Männern gegenüber sexualisierte Gewalt ausüben.

Unbehagen gegenüber Sexualität

Wenn Homosexualität in der Bibel eine solch marginale Rolle spielt, was beschäftigt die Kirche dann so? «Das ist im Kern das Problem verweigerter Fruchtbarkeit, woraus man folgert, dass hier so etwas wie folgenlose, absolut triebgesteuerte und unendlich lustvolle Sexualität möglich ist, und in so einer Beschreibung sieht man ja schon, dass es im Grunde eine Mischung ist aus Abscheu und Faszination, mit der über Homosexualität geredet wird.» Die Ethikerin Regina Ammicht Quinn verweist auf das jahrhundertealte Unbehagen im Umgang mit Sexualität und die vielfältigen Versuche, sie durch Verbote und Gebote zu regeln. In einer religiösen und zunehmend auch bürgerlichen Sexualmoral wird Sexualität grundsätzlich nur erlaubt in der Ehe, da sie hier der Zeugung von Nachkommen diene. Sexualität ohne diesen Zweck wird als exzessiv imaginiert und in der untersten Sünden-Schublade versorgt. Die buchstäblich weggeschlossene Angst vor Trieben, so Ammicht Quinn, gehe einher mit einer Sprachlosigkeit in Bezug auf konkrete Erfahrungen der Lust. Und mute Menschen ein Leben in der Schublade zu. Ein solches Ordnen und Klassifizieren menschlicher Bedürfnisse kommt uns im Katechismus entgegen: Homosexuelle Handlungen «verstossen gegen das natürliche Gesetz, denn



Die Regenbogenfahne ist seit den 1970er-Jahren ein internationales schwul-lesbisches Symbol. In vielen Kulturen ist sie ein Zeichen der Toleranz, Akzeptanz, Vielfältigkeit und Hoffnung. Foto: n fz.ch

die Weitergabe des Lebens bleibt beim Geschlechtsakt ausgeschlossen. Sie entspringen nicht einer wahren affektiven und geschlechtlichen Ergänzungsbedürftigkeit. Sie sind in keinem Fall zu billigen. ... Homosexuelle Menschen sind zur Keuschheit gerufen.»

Natürliche Geschlechterordnung?

Auf das «Humane der Sexualität» und nicht auf das «vermeintlich Natürliche» komme es an, formuliert der Mainzer Moraltheologe Stephan Goertz und ist überzeugt, dass die Neubewertung gleichgeschlechtlicher Lebens- und Liebesgemeinschaften der nächste, konsequente Schritt ist, der aus der Theologie des Konzils folge. Hinter der Verurteilung der Homosexualität steht jedoch nicht nur ein starker Ordnungswille, sondern auch ein starker Naturbegriff. Man fürchtet ein Durcheinanderbringen der Geschlechterordnung, die als natürlich und in Gottes Schöpfungsplan eingeschrieben verstanden wird. Geschlechterfragen lassen sich aber nicht mit Rekurs auf «die Natur» lösen.

«Gerade als Frauenverband», so der Katholische Deutsche Frauenbund zur Bischofssynode 2014, «haben wir einen geschärften Blick dafür, dass oft kulturell bedingte Vorstellungen – etwa eine hierarchische und patriarchale Eheauffassung – mit Rekurs auf das Naturrecht legitimiert wurden.» Dass das Geschlecht eine biologische, aber genauso eine soziale und politische Komponente hat, zeigt uns der Blick in andere Kulturen, aber auch die Tatsache, dass in unserem Land jedes Jahr Kinder zur Welt kommen, deren Geschlecht medizinisch nicht eindeutig zu bestimmen ist. Die Amtskirche wird um eine Diskussion der ihr suspekten Gendertheorie nicht herum kommen.

Angela Büchel Sladkovic

Die Theologin Angela Büchel Sladkovic ist Vorstandsmitglied des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF). Der hier abgedruckte Text ist die gekürzte Fassung ihres im Berner «pfarrblatt» Nr. 14/2015 erschienenen Beitrags «Unendlich lustvolle Sexualität ist dem Vatikan nicht geheuer».

Gottesdienste

Samstag, 9. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 10. Mai, Muttertag

10.30 Gemeinsamer Familiengottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: David Pfammatter, Marlis Feer und Schulkinder

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Städtischer Frauenbund SKF

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: miva Schweiz

Samstag, 16. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Pia Brüniger

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Sonntag, 17. Mai

10.00 Wir besuchen den reformierten Gottesdienst in der Weinbergkirche

Werktagsgottesdienste

Freitag, 8./15. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 12./19. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 13./20. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner-Mission

Sonntag, 17. Mai

18.00 Gottesdienst, Kirche St. Michael

Lauschiges Spielplatzcafé

In den Sommermonaten bietet der Robinsonspielplatz St. Anton ein schönes Ambiente für ein Café.



Ungezwungene Plauderei bei einem feinen Espresso und Gebäck.

Fotos: Marie-Alice Blum

Lachen, kreischen, sich austoben, umherrennen, balancieren, herumschwingen, klettern: Der Robinsonspielplatz bietet Raum für Spiellust und Lebensfreude. Selbst die ältere Generation sieht man ab und zu vergnüglich auf der Hängebrücke balancieren oder auf der Schaukel wippen. Zwischendurch möchte man sich aber ausruhen und dem bunten Treiben zuschauen. Das Spielplatzcafé wurde im letzten Sommer von Freiwilligen aus dem Quartier im Rahmen von Luzern 60plus und in Zusammenarbeit mit den Pfarreien St. Anton • St. Michael lanciert.



Verschiedene Generationen im Gespräch.

Treffpunkt für Jung und Alt

Kinder, Familien, Senioren und Alleinstehende sind eingeladen, sich an einen Tisch zu setzen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das Spielplatzcafé wird vom Mittwoch, 20. Mai bis Mitt-

woch, 1. Juli und vom Mittwoch, 19. August bis Mittwoch, 30. September bei schönem Wetter jeweils am Mittwochnachmittag zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet sein. Bunte Tische und Stühle stehen bereit. Gegen einen freiwilligen Unkostenbeitrag werden Kaffee, Mineralwasser, Früchte, Snacks, Kuchen und Glacés angeboten. Es besteht kein Konsumationszwang.



Das Spielplatzcafé bietet auch Erfrischungen und Snacks an.

Die Quartierarbeit macht mit

Neu mit dabei ist die Quartierarbeit der Stadt Luzern. Tobias Naunheim wird am Mittwoch, 10. Juni und Mittwoch, 9. September mit einem attraktiven Spielangebot für Kinder anwesend sein. Selbstverständlich dürfen Eltern und Grosseltern auch mitmachen. Hoffen wir nun auf gutes Wetter!

Marie-Alice Blum

Pfarreiagenda

Muttertags-Gottesdienst

SO, 10. Mai, 10.30, Kirche St. Anton

Gottesdienst zum Muttertag, mitgestaltet von Schulkindern

Wandergruppe St. Paul - St. Michael

Frühlingswanderung

MO, 11. Mai, Treffpunkt: 13.00, Tor-

bogen Bahnhof, Abfahrt: 13.09, Linie 73

Wir wandern von Adligenswil-Dottenberg nach Stuben. Wanderzeit circa 2½ Stunden, Zobig mitnehmen. Infos: Hansruedi Bachmann, 041 310 68 34

Handy-Café 60+

DI, 12. Mai, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis FR, 8. Mai an:

Marie-Alice Blum, 041 229 91 20,

mariealice.blum@kathluzern.ch,

oder Dominika Notter, 041 229 91 11,

dominika.notter@kathluzern.ch

Mittagstisch

DI, 19. Mai, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis Montag, 18. Mai, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Erzählkaffee

DI, 19. Mai, 14.30, Pfarreisaal St. Anton

Thema: «Beruflicher Werdegang: Vergleich früher und heute»

Wir freuen uns auf viele interessante Erzählungen und auf Ihr Kommen.

Kinder-Kreativ-Kurs

DI, 19. und 26. Mai, 2. und 9. Juni,

16.15–17.30, Malatelier St. Anton

Kinder von 5 bis 9 Jahren lernen mit verschiedenen Techniken und Methoden spielerisch den Umgang mit Farben. Es wird gemalt, gelehmt, geschnitzelt und experimentiert. Kurskosten für alle vier Nachmittage inklusive Material: 20 Franken. Anmeldung bis Mittwoch, 13. Mai: Marlis Fehr, marlis.feer@kathluzern.ch, 079 359 64 59

Frauengemeinschaft St. Anton

Maiandacht

DI, 19. Mai, 17.45, Abfahrt St. Anton

Die diesjährige Maiandacht führt uns in die St.-Blasius-Kapelle in Alberswil.

Kosten: 18 Franken (Carfahrt und Tringeld), Imbiss im Restaurant Ilge in

Ettiswil. Anmeldung bis Samstag, 9. Mai an: Dagmar Flückiger, 041 360 95 81, moelders@bluewin.ch

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton

Pfarrei: Offenes Malen für Erwachsene

Montag bis Mittwoch, Donnerstag-vormittag zu Bürozeiten, Malatelier
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

A + O: Yoga

Dienstag, 19. Mai, 9.15, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 21. Mai, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 21. Mai, 14.00, Pfarreisaal

St. Michael

Altersturnen

jeweils am Mittwoch, 9.45 oder am
Donnerstag, 9.30, Probelokal

Seniorenjassen

jeweils am 1. Mittwoch im Monat,
14.00, Pfarreiheim

Pfarreinachrichten

Osterkerze

Das Licht der Kerze gilt als Zeichen des Lebens.



Osterkerze in St. Michael. Foto: zvg

Das Symbol stellt einerseits Christus als Auferstandenen dar, andererseits auch jeden Menschen, durch den das Osterlicht in die Welt scheinen darf. Die Osterkerze brennt von Ostern bis Pfingsten und bei Taufen und Beerdigungen.

Unsere Taufkinder

4. April: Julia Adzic

26. April: Leona Fölmli

27. April: Noah Polloni

Unsere Verstorbenen

13. April: Maria Caminada-Kiser,
vorher Imfangring 10

15. April: Olga Rigert-Widmer,
vorher Schönbührling 7

24. April: Pedro Llopart-Zaugg, Meggen

30. April: Ernst Herger-Flury, Matthof-
ring 15

Heimosterkerzen

Die gesegneten Heimosterkerzen können Sie zum Preis von 10 Franken kaufen. Sie sind in den Sekretariaten erhältlich.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,

14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Am Freitag nach Auffahrt, 15. Mai bleibt das Pfarreisekretariat St. Michael geschlossen. Sie erreichen uns über das Sekretariat St. Anton.

Jesuitenkirche

Freitag, 8. Mai

17.15 Maiandacht

Sonntag, 10. Mai, Muttertag

Predigt: Professor Robert Vorholt

Kollekte: Kovive

Mittwoch, 13. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik – los 'g'!

lassen. auf 'g' fahren. Jazziges mit Stimme und Piano.» Katja Mair, Solo-Performances; Hanspeter Pfammatter, Piano; Gabriela Lischer, Texte

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt

7.00 (ohne Predigt), 10.00, 15.00, 17.00

Predigt: Josef Bättig

Kollekte: Justinuswerk

17.00 Musik: Saxophonklasse der Hochschule Luzern; Mutsumi Ueno, Orgel; Sascha Armbruster und Beat Hofstetter, Leitung

Freitag, 15. Mai

17.15 Maiandacht

Sonntag, 17. Mai

Predigt: P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

17.00 Musik: «Erfreue dich Seele», Blockflötenmusik aus Barock und Klassik

Blockflötenquartett «La Rocaille»: Sabine Gstach, Barbara Nägele, Veronika Ortner-Dehmke, Dorit Woher

Mittwoch, 20. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik – los 'g'! lassen. parlare ! alla ! gente. Gregoria-

nische Gesänge und Orgelmusik zum Gedenktag des heiligen Bernhardin von Siena.» Gregorianik-Schola der Ausbildung Kirchenmusik C; Beatrice Appius, Orgel; Bernhard Hangartner, Leitung; Br. Adrian Müller ofmcap, Texte



Statue des auferstandenen Christus in der Luzerner Jesuitenkirche.

Foto: Urban Schwegler

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleelsorge: P. Jiří Obruča SJ,

www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 10. Mai

10.30 Firmung mit Abt Christian Meyer, Engelberg
Gestaltung: Eva Hämmerle und Firmanden
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Stiftung Theodora

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt

Kein Gottesdienst in St. Johannes

Sonntag, 17. Mai

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Gassenarbeit Luzern

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung
Dienstag, 12. Mai, 19.30 Maiandacht
Freitag, 15. Mai, 18.00 Eucharistiefeier
Dienstag, 19. Mai, 19.30 Maiandacht

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Im Mai findet am letzten Donnerstag keine Ritamesse statt.
Samstag, 23. Mai, 10.30 Festgottesdienst in der Jesuitenkirche Luzern

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 19. Mai, 17.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 22. Mai, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Taufkind

Solène Wigger

Unser Verstorbener

Paul Steiner, 88 Jahre, Büntenstrasse 3

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Wo – Für?!

Was bringt mir die Firmung? Mir begegnete diese Frage mehrfach auf Post-its am ersten gemeinsamen Abend mit den Firmjugendlichen auf dem Weg zur Firmung am Sonntag, 10. Mai.



Wo-Füür?! brennst du – Leitgedanke auf dem Firmweg.
Foto: Klaus Katthage

Diese Frage des Wofür hat mich nicht losgelassen. Einige Gedanken dazu: Früher brachte die Firmung eine Firm-Uhr. Meine hatte ein schwarzes Zifferblatt, keine Ziffern, ich war mächtig stolz drauf. Damals war mir als pubertierende Jugendliche nichts anderes wichtig als das Fest und die Geschenke. Dass ein Gott und ein Gottesdienst damit zu tun hatten, war tolerierbar, aber ziemlich weg von meinem Erleben. Manche Eltern, Grosseltern und Kirchenleute wünschen sich, dass der oder die Firm-Jugendliche in der Firm-Vorbereitung, spätestens beim Handauflegen des Firmspenders, urplötzlich gepackt wird vom Feuer für Glauben und Kirche. Nun, auch ich glaube an Wunder. Und dann suche ich doch wieder den nächsten kleinen Schritt zu setzen in der Begleitung der Jugendlichen auf ihrem Weg zur Firmung. Wenn ich dazu einmal das Neue Testament aufschlage, bin ich beruhigt: Einige Jünger brauchten auch ziemlich lange, bis sie vom Heiligen Geist angefeuert waren.

Was bringt uns Firmung?

Die junge Frau, der junge Mann, bestärkt durch die Hand des Paten, tritt vor die Gottes-

dienst-Gemeinschaft und steht zu ihrem oder seinem Glauben. In diesem Moment ist für mich das Sakrament der Firmung, das Geschenk der Stärke, zum Greifen nah. Die Bestätigung der jungen Leute durch den Firmspender, die Zusage, dass Gottes Geist sie begleitet, begeistert dann auch mich. 12 junge Frauen und Männer, die zu ihrem Glauben stehen: Sebastian Dietrich, Eliane Dommann, Xenia Furrer, Sandro Gabriel, Sarina Jud, Miguel Angelo Mendes Pereira, Gian Carlo Meyer, Daniel Moser, Michael Moser, Michel Pittet, Marina Staub und Livia Zosso.

Was euch Firmung bringen soll

Euch jungen Frauen und Männern vom Firmweg 2014/2015 in St. Johannes wünsche ich: Dass ihr euer inneres Feuer mehr und mehr entdeckt und dass ihr einschätzen lernt, womit ihr im Guten eure Lampe füllen könnt und am Brennen erhaltet. Dass ihr die Gemeinschaft eines Lagerfeuers schätzen lernt, die Kraft des geteilten Brots, auch im Gottesdienst. Und dass ihr dem Geheimnis auf die Spur kommt, Wo-Füür es sich zu brennen lohnt!

Eva Hämmerle

Pfarreiagenda

Gesangswelt

Mantra-Singen

Mittwoch, 13. Mai, 19.15–20.45, Johanneskirche

Wir singen Mantras und rituelle Kraft-Lieder aus verschiedenen Kulturen. Das lange, wiederkehrende Singen eines Liedes kann tiefere Ebenen ins Schwingen bringen. Singen erdet, harmonisiert Körper und Geist, schenkt Energie und Lebensfreude.

Kosten: 20 Franken. Kontakt: Susanne Gfeller, 077 417 34 78. Weitere Informationen: www.gesangswelt.ch
Einstieg jederzeit möglich, Schnuppern kostenlos

FrauenKreis

Richtiger Umgang mit Hunden

Dienstag, 19. Mai, 19.30, Würzenbachsaal

Die Tierärztin und Verhaltensmedizinerin Susi Paul zeigt uns den richtigen Umgang mit Hunden (mit ihrem eigenen Labrador). Für Erwachsene, die Angst vor Hunden haben, aber auch für Hundehalter.

Lass dich beflügeln

Pfingstklänge

Samstag, 23. Mai, ab 17.00, Johanneskirche

Geniessen Sie Pfingsten bei Barbetrieb und mystischen Klängen – einfach zauberhaft.

Konzerte mit: Ophelia's Iron Vest, Cynthia Nickschas, Dominik Plangger, Spring String Quartet und Angelika Kirchschrager

Eintritt: 20 Franken

Tickets unter: www.starticket.ch oder auf jeder Poststelle

Lass dich beflügeln

Pfingstklänge

Sonntag, 24. Mai, 10.30, Johanneskirche

Liturgische Matinée mit Angelika Kirchschrager und Spring String Quartet
Eintritt: frei (siehe auch Seite 4)

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.
Telefon 041 229 92 00

Gottesdienste

Freitag, 8. Mai

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 10. Mai

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Li Hangartner

Musik: Fred Gassmann, Orgel

Kollekte: Brücke · Le Pont

Donnerstag, 14. Mai

Kein Gottesdienst in St. Josef

Sonntag, 17. Mai

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Gedenken an Verstorbene

Predigt: Franz Zemp

Musik: Fred Gassmann, Orgel

Kollekte: Die Dargebotene Hand

Freitag, 22. Mai

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Unsere Verstorbenen

31. März: Irma Wyder-Huber

21. April: Karl Gähwyler

Karl Gähwyler

Im Alter von 91 Jahren ist Karl Gähwyler, früher wohnhaft im Rank, im Betagtenheim Wesemlin gestorben. Viele kannten den engagierten Priester, der seit 1969 in der Pfarrei tätig war und bis vor wenigen Jahren mittwochs bei uns den Werktagsgottesdienst feierte. Bekannt war Karl Gähwyler auch als Fotograf und Journalist bei Caritas Schweiz. In Erinnerung bleibt er als überzeugter Katholik mit einem starken Glauben. Wir behalten Karl Gähwyler in guter Erinnerung.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch

Freiwillige wurden verwöhnt

Am diesjährigen Freiwilligenfest machte das MaiHof-Team seinen freiwilligen Helfern und Helferinnen mit Speis und Trank den Hof.



Franz Zemp in seinem Element: Bei der Bedienung gabs immer mal wieder Gelegenheit für ein kurzes Gespräch mit den Gästen. Fotos: Pascal Müller

Getreu dem Motto «Wir machen unseren Freiwilligen den Hof» lud Der MaiHof seine ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem grossen Fest ein. Mehr als 100 Freiwillige waren an diesem Freitagabend im Kirchensaal anzutreffen. Begleitet wurde das gemütliche Beisammensein von einem köstlichen Nachtessen vom Café Sowieso, den witzigen Showeinlagen von Comedian Charles Nguela und der musikalischen Unterhaltung vom MusikWerk Luzern mit Beni Santora.

Grosses Dankeschön

Anlass dieses Festes war der grosszügig geleistete Beitrag aller freiwilligen Helfer und Helferinnen im MaiHof. Damit jene gebührend geehrt



Träfe Sprüche und witzige Pointen von Charles Nguela.

wurden, hatte sich Der MaiHof zum Ziel gesetzt, die Gäste an diesem Abend fürstlich zu verwöhnen. Sprichwörtlich wurde ihnen der Hof gemacht.

Freudige Resonanz

Vor allem der schwarze – oder besser: optimal pigmentierte – Humor des Comedians Charles Nguela und die wohltuenden Klänge vom MusikWerk Luzern, unter anderem mit dem Song «New York, New York», berührten die eingeladenen Gäste sichtlich.

Ein riesiges Dankeschön an alle freiwilligen Helfer und Helferinnen für ihren Einsatz und den wunderschönen Abend im MaiHof.

*Nicole Kehrli,
Sozialarbeiterin i. A.*



Musik von MusikWerk Luzern von Bartók bis Wienercafé.

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendstisch Sri Lanka

MI, 13. Mai, 19.00, Kleiner Saal

Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Generalversammlung ZML

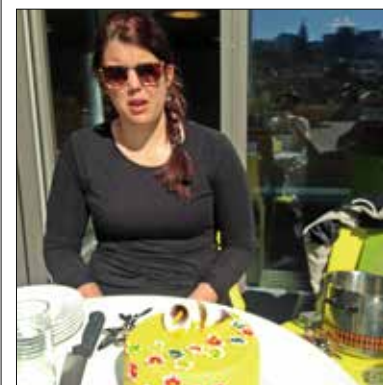
FR, 22. Mai, 18.30, Kirchensaal

Anschliessend an den formellen Teil erzählen bilinguale Vorleserinnen die Geschichte «Vom Löwen, der nicht schreiben konnte». Ausgebildet wurden die Frauen im letzten Jahr durch die Literaturpädagogin Karin Kotsch in Zusammenarbeit mit ZML. Zum Ausklang werden Sie mit Köstlichkeiten verschiedenster Kulturen verwöhnt.

*Beata Pedrazzini, Theepan
Suntharalingam, Co-Präsidium*

Personelles

Kirchliche Jugendarbeit



Nicole Hug backt leidenschaftlich gerne Torten. Hier das Kunstwerk zu ihrer Verabschiedung. Foto: Claudia Jaun

Nicole Hug hat auf Ende April ihr 30%-Pensum als Jugendarbeiterin gekündigt. Wir bedauern ihren Weggang, haben aber Verständnis, weil sie die Chance einer neuen Herausforderung gepackt hat. Sie leitet neu die Jugendarbeit in Meikirch (Bern). Seit September 2014 hat Nicole Hug mit ihrer offenen und kommunikativen Art Kontakte zu Klein und Gross geknüpft. Sie brachte sich als junge Berufsfrau kompetent ein und half bei der Ausgestaltung des Aktionsraumes mit. Wir wünschen Nicole Hug alles Gute und hoffen, dass sie die MaiHof-Erfahrung am neuen Wirkungsort einbringen kann. Wann und in welcher Form die Stelle der kirchlichen Jugendarbeit besetzt wird, ist noch nicht bekannt.

*Franz Zemp,
Seelsorgeteam MaiHof – St. Josef*

Gottesdienste

Sonntag, 10. Mai, Muttertag

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger
 Musik: Urs Fischer, Orgel
 Kollekte: Haus für Mutter und Kind

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger
 Gestaltung: Sr. Erika Maria Aregger
 Musik: Der St. Karli Chor singt englische Chormusik. Es erklingen Werke von Christopher Tambling und John Rutter.
 Orgel: Heini Knüsel

Kollekte: Projekt der Menzinger Schwestern in Indien

Sonntag, 17. Mai

10.00 Agape-Feier
 Gast: Cornel Suter
 Gestaltung: Eugénie Lang
 Musik: David Beeler, E-Piano
 Kollekte: Benachteiligte der Pfarrei

Unser Verstorbener

Adolf Schumacher, Udelbodenstrasse

Wir danken für Ihre Gaben

4. 1. Sternsingerprojekt 861.-; 11. 1. Friedensdorf Broc 104.40; 18. 1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind 613.90; 25. 1. Regionale Caritas 268.70; 1. 2. Traversa 104.80; 8. 2. Clowns im Krankenhaus 396.-; 15. 2. Christlicher Friedensdienst 165.10; 22. 2. Kirchliche Gassenarbeit 130.20; 1. 3. SOS-Dienst Luzern 138.90; 8. 3. Luzerner Asylnetz 451.20; 15. 3. Hilfsfonds für Strafgefängene und -entlassene 146.75

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Gemeindeleitung: Silvia Huber
 Sozialdienst: 041 229 94 20
 Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30;
 MO/DI/DO, 14.00–17.00
 MI und FR nachmittags geschlossen

Mit Märchen auf Reisen

Die Projektwoche im Schulhaus St. Karl steht unter dem Motto «St. Karli blüht auf». Wir lassen die Schule mit unseren Märchen aufblühen.



Märchenhafte Reise. Foto: a4gpa, www.flickr.com

Passend zur Jahreszeit findet im Schulhaus St. Karl Mitte Mai die Projektwoche «St. Karli blüht auf» statt. Eine bunte Palette an Ateliers lädt die Kinder ein, dieses Aufblühen auf unterschiedliche Weise zu erfahren.

Mit Märchen reisen ...

Wir Religionslehrpersonen der Pfarrei St. Karl nehmen die Kinder auf eine abenteuerliche Reise in die Welt der Märchen mit. Unseren Koffer packen wir mit Scheren, Farbstiften, farbigen Tüchern, Musikinstrumenten und vielen weiteren Sachen, damit uns diese Reise auch viel Spass bereitet.

Wundersames

Dabei werden wir die unglaublichesten Entdeckungen machen. Habt ihr schon mal vom verzauberten Schloss gehört, welches Menschen gefrieren lässt, die zu nahe an es herantreten?

Oder von der wundersamen Blume, die verschlossene Türen öffnen oder Vögel in Menschen verwandeln kann?

Happy End?

Zum Schluss kehren wir mit einem Rucksack voller Erlebnisse in die Heimat zurück und sind heilfroh, dass alle Märchen mit einem Happy End ausgingen.

*Beni Ledergerber,
 Religionspädagoge*

Firmweekend

Samstag und Sonntag, 9. und 10. Mai
 Das diesjährige Firmweekend führt uns ins schöne Walchwil am Zugersee. Neben der Begegnung mit unserem Firmspender Alfredo Sacchi werden wir die Feier der Firmung vom Sonntag, 31. Mai vorbereiten.

Besuch in Einsiedeln

Mittwoch, 20. Mai
 Die 6.-Klässler werden das Kloster Einsiedeln und die wunderschöne Barockkirche mit ihrer Vielfalt und Farbenpracht erkunden.

Pfarreiagenda

Agape-Gast Cornel Suter

Sonntag, 17. Mai, 10.00



Cornel Suter.

Foto: Eugénie Lang

Gast in der Agape-Feier vom Sonntag, 17. Mai ist Cornel Suter, Leiter Friedhof der Stadt Luzern. Seit sieben Jahren für die verschiedenen Friedhöfe zuständig, ist er in den Medien bekannt geworden durch öffentliche

Anlässe der Begegnung und Information im Friedental. Er ist 34 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei Kindern und in Sins wohnhaft. Unser Gast wird von seiner vielfältigen Arbeit erzählen, uns die neuen Bestattungsmöglichkeiten aufzeigen und mitteilen, wie sich der Umgang mit Tod und Bestattung verändert hat – und was das für ihn und seine Arbeit bedeutet.

Erzählcafé 55plus

Montag, 18. Mai, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl, Spitalstrasse 93

Thema: «Davon habe ich geträumt»
 Eingeladen sind Frauen und Männer ab 55 Jahren, die etwas zu erzählen haben und zuhören wollen.

Voranzeige

Ausflug nach Lenzburg

Donnerstag, 18. Juni, ganztags

Die FG und KAB laden ein zum Besuch der sehenswerten Ausstellung im Zeughaus. Es geht ums Geld: Was ist uns das Geld wert, und welchen Preis zahlen wir dafür? Ausstellungsbesuch mit anschließendem Mittagessen und Zeit für einen Städtlibummel. Weitere Infos folgen.

Strickprojekt Brücke St.Karl

Stricken in der Handarbeitsstube

Donnerstag, 21. Mai, 4. Juni, 2. Juli,

jeweils 14.00–18.00, Pfarreizentrum

Wer Lust hat, fürs Strick- und Häkelprojekt zu arbeiten, ist herzlich willkommen in der Handarbeitsstube St. Karl – auch Anfänger/innen! Profis anwesend!

Öffentliches Stricken

Mittwoch, 20. Mai, 14.00–16.00, Lädliplatz

Mitnehmen (wenn vorhanden): Stricknadeln, Häkli und Wolle

Wer will, nimmt etwas zum Zvieri mit.

Gottesdienste

Samstag, 9. Mai

17.00 Interreligiöse Feier: Cantars. Interreligiöser Projektchor Olten; Bait Jaffe; Amit Sharma Bandhavi; Wael Sami Elkholy; Matthias Graf; Tamar Krieger; Izeta Saric; Beat Jung

Sonntag, 10. Mai, Muttertag

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Katholischer Frauenbund Stadt Luzern

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier. Jodellieder mit dem Familienchörl Wismer

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. Mai

17.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt

Predigt: Katka Rychla

Kollekte: Urpi Wasi

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst mit Aufzug des Christusbildes. Lieder aus «Nähmed und ässed» von Ursula Müller-Weigl und Roman Bislin-Wild; Werke von Bob Chilcott und Robert J. Ray; Kinder und Jugendliche der Pfarrei und Jugendchor La Perla der Hofkirche; Katechese-Team und Ludwig Wicki

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 16. Mai

17.15 Eucharistiefeier. Berliner Domkantorei

Sonntag, 17. Mai

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier. Werke von Douglas Coombes, John Rutter und Lynn Lightfoot; Luzerner Mädchenchor; Anna-Katharina Kalmbach, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Mithilfe: Pfingstfeuer/Teilete

Vom Pfingstsonntagabend bis Pfingstsonntagmorgen brennt vor der Hofkirche, passend zum Jahresthema «Feuer», ein Pfingstfeuer. Wir suchen nun Gruppen, Familien und Einzelpersonen, die sich für eine Stunde eintragen und am Feuer wachen. Anmeldung auf www.hofkirche.ch bis 11. Mai. Wer kein Internet hat, kann sich im Sekretariat anmelden.

Nach dem festlichen Pfingstgottesdienst von 11 Uhr laden wir zu einer «Teilete» ein. Bringen Sie Ihre Gaben, die man gut von Hand (ohne Besteck) essen kann, vor der Messe in die Hofschule. Getränke werden zur Verfügung gestellt.



Blick vom Kirchenestrich auf den Altarbezirk mit Blütenblättern und das auffahrende Christusbild. Foto: Thomas Lang

Wo ist der Himmel?

Christen feiern seit dem vierten Jahrhundert vierzig Tage nach Ostern das Fest «Christi Himmelfahrt».

Christi Himmelfahrt: Über diesen freien Tag freuen sich alle. Den Feiertag jedoch so zu erklären, dass er nachvollziehbar wird, ist eine andere Sache.

Faszination Himmel

Vertieft man sich in die biblischen Texte, welche die Aufahrt Jesu beschreiben, so finden wir Aussagen, die eine tiefe Wahrheit beinhalten. Sie begegnen uns jedoch in einer Art und Weise, die uns nicht mehr selbstverständlich ist. Es sind Glaubensaussagen, die sich nur in Bildern umschreiben lassen. Wenn Christus wieder bei Gott sein sollte, so musste er in den Himmel, den Ort Gottes. Um sich der Bedeutung der Himmelfahrt anzunähern, hilft die englische Sprache. Sie unterscheidet zwischen «sky» für den räumlichen Himmel und «heaven» als symbolische Grösse.

«Teilabschied» Franz Koller

Franz Koller gibt per Ende Juli seine Pfarrei prozente ab und arbeitet als Seelsorger dann ausschliesslich in zwei Betagtenzentren: Im Viva Luzern Dreilinden (wie bisher) und neu auch im Viva Luzern Rosenberg. Sein Abschiedspredigtwochenende feiern wir am 29. und

Der Himmel ist überall

Wo Gott ist – da ist der Himmel. Da, wo Menschen sich lieben, wo sie füreinander da sind und sich dafür einsetzen, dass das Leben gelingen kann und die Welt ein lebenswerter Ort für alle ist.

Die Engländer würden sagen: «Feels like heaven», da fühlt es sich an wie im Himmel. Und genau da ist Jesus mit seinem Geist. Da leben und handeln Menschen in seinem Geist. Sie tun das, was er vorgelebt und vorgemacht hat. Für mich ist das eine Möglichkeit zu verstehen, dass Jesus im Himmel ist: Überall dort, wo Gott ist.

*Regula Keiser,
Teamleiterin Katechese*

Familiengottesdienst

Auffahrt, 14. Mai, 11.00, Hofkirche
Gottesdienst für Familien mit Schulkindern und dem traditionellen Aufzug des Christusbildes

30. August, mit einem Apéro nach dem 11-Uhr-Gottesdienst.

Cantars – Kirchenklangfest

Samstag, 9. Mai, ab 12.00, Hofkirche
Zum Thema «Weltreligionen – Weltmusik» finden diverse Konzerte statt. Tickets und Infos unter: www.cantars.org

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 9. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Mai, Muttertag

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Br. Walter Ludin

Kollekte: Katholischer Frauenbund Stadt Luzern

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Urpi Wasi

Samstag, 16. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter

Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 17. Mai

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Maiandacht in der Klosterkirche

Dienstag, 12. Mai, 19.30

Frauengemeinschaft

Maiandacht in Kapelle Mariazell

Donnerstag, 21. Mai, 15.00

Maiandacht mit Kaplan Gerold Beck und Pfarrer Beat Jung, anschliessend gemütliches Zusammensein im Restaurant Bellevue am See. Variante Wandern: Treffpunkt: 13.30, Schalterhalle Bahnhof Luzern; Billett: Oberkirch einfach; Wanderzeit circa 45 Minuten; Infos: Therese Baumann, 041 420 17 43. Variante Fahrt mit Privatautos: Treffpunkt: 14.10, Parkplatz Wäsmeli-Träff; Anmeldung bis Sonntag, 18. Mai an: Bernadette Bircher, Gartenheimstrasse 4, 6006 Luzern, 041 420 88 57, family.bircher@bluewin.ch

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 19. Mai, 14.00,

Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 20. Mai, 9.00 Gottesdienst,

anschliessend stilles Beten bis 10.00 in

der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 13. Mai, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 12. Mai, 12.00, Weinhof

Altersturnen: Freitags, 9.30–10.30, Saal

Gottesdienste

Samstag, 9. Mai

9.30 Eucharistiefeier

11.00 Kinderfeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Gestaltung: Simone Marchon und Justin Rechsteiner

Sonntag, 10. Mai, Muttertag

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Simone Marchon und Max Hofer. Kollekte: Haus für Mutter und Kind. Musik: Collegium Vocale; Jean-Marc Pulfer, Orgel

Mittwoch, 13. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder Thomas, Kapuziner

Kollekte: Brücke · Le pont

Musik: Romantische Musik aus dem 19. Jahrhundert und Improvisationen; Edwin Küttel, Oboe; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 16. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 17. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Musik: Orgelwerke aus England von Percy Fletcher; Franz Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter

Nicole Blum, Sozialberatung,
041 229 96 20

Bernadette Inauen, Gemeindegottesdienste/
InterkulturAll, 041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 041 229 96 30

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Kulturreise ins Burgund

Die Pfarrei St. Maria und die KAB laden Anfang September zu einer Reise ein, bei der sich die kulturelle und landschaftliche Schönheit des Burgunds in einer fröhlichen Gemeinschaft erleben und entdecken lässt.



Basilika Ste-Madeleine auf dem Hügel von Vézelay. Foto: Marco Hunziker

An Ostern hörten wir von Maria Magdalena, der ersten, die dem Auferstandenen begegnete und es den Jüngern verkündete. Ihr werden wir auf der Kulturreise unserer Pfarrei vom Montag, 31. August bis Samstag, 5. September wieder begegnen: Vézelay, wo wir wohnen, ist ein malerisches Dörfchen im nördlichen Burgund am Rande des Naturparks Morvan. Das Grab von Maria Magdalena in der Krypta der Basilika ganz oben auf dem Hügel zog über lange Zeit viele Wallfahrer an. Biblische Geschichten erzählt die «Steinerne Bibel» in den Darstellungen der romanischen Kapitelle. Seit 20 Jahren führen dort Brüder und Schwestern der Gemeinschaft von Jerusalem ein klösterliches Leben.

Jakobsweg ist allgegenwärtig

Von Vézelay führt uns ein Ausflug nach Westen an die Loire in die Stadt Nevers, deren romanische Kathedrale St. Stefan ebenfalls eine wichtige Station für Jakobspilger ist. In der ganzen Gegend trifft man auf den Jakobsweg, und

die Landschaft regt an, diesem Weg – in seinen eigenen Gedanken – nachzugehen. Im Norden besuchen wir die Abbaye de Fontenay, die im 12. Jahrhundert von Bernhard von Clairvaux gegründet wurde und zu der die älteste erhaltene Zisterzienserkirche Frankreichs gehört.

Das Streicheln der Eule bringt Glück

Nach Osten geht es zu einer Stadtführung in die Stadt der hundert Kirchtürme: Dijon. Wer die kleine Eule an der Fassade von Notre-Dame streichelt, dem ist Glück verheissen.

Dieses Glück wünschen sich die beiden Reiseleiter Ruth Bisang und Winfried Bader auch für die Gemeinschaft in der Gruppe, sodass wir geistig erfrischt und gestärkt nach Luzern zurückkehren.

Winfried Bader

Weitere Informationen zur Reise

Ein Informationsblatt zur Reise mit Anmeldeformular gibt es im Pfarreizentrum St. Maria.

Anmeldungen werden ab sofort dem Eingang nach berücksichtigt.

Pfarreiagenda

Kinderfeier

Samstag, 9. Mai, 11.00 Chorraum

Franziskanerkirche

Wir laden Klein- und Vorschulkinder und ihre Familien zu den Kinderfeiern der Franziskanerpfarre ein.

Die Vorbereitungsgruppe

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 19. Mai, 11.45, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 18. Mai, 10.00 mit Anmeldeformular oder 041 229 96 00

Voranzeige

Cantars

Samstag, 30. Mai, 16.00, Franziskanerkirche

«Cantars – Kirchenklangfest 2015» können Sie auch in der Franziskanerkirche miterleben. Der eritreische katholische Chor aus Lausanne, ein Ensemble aus der Ukraine und Lighthouse Capel International Luzern werden singen und musizieren. Mit Gesang und Tanz wird der Kirchenchor der Tamilischen Katholischen Mission Luzern den Gottesdienst mitgestalten.

Weitere Informationen finden Sie in den in der Kirche aufgelegten Flyern.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Unsere Verstorbenen

12. 4. Anton Amstutz, Bruchstrasse 61

16. 4. Marietta Häfliger-Hüsler, Untergütschstrasse 22

16. 4. Elsbeth (Elise) Müller-Remund,

vorher Kauffmannweg 8

Gottesdienste

Freitag, 8. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 9. Mai

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 10. Mai

10.00 Abschiedsgottesdienst mit Daniel Riedo. Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: Norbert Nagel, Frieder Nagel und Mathias Inauen

Kollekte: Katholischer Frauenbund

Dienstag, 12. Mai

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus Taizé (siehe unten)

Donnerstag, 14. Mai, Auffahrt

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Caritasaktion der Blinden

Freitag, 15. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 16. Mai

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 17. Mai

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien
Herzliche Einladung zum Sonntagskaffee anschliessend an den Gottesdienst!

Töffpilotensegnung

Samstag, 9. Mai, 9.30–11.30, Hof des Moosmattschulhauses

Zum 100. Geburtstag von Frère Roger

Taizégebet in St. Paul

Frère Roger Schutz, der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, könnte am 12. Mai seinen 100. Geburtstag feiern. Im Gedenken an diese visionäre Persönlichkeit findet an diesem Abend um 19 Uhr ein Taizégebet in der Pauluskirche statt. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns diese schlichte Form des Gebets teilen. Danach besteht die Möglichkeit, gemeinsam im «Bachstei» den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Taizé-Gruppe

Dienstag, 12. Mai, 19.00, Kirche St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

46 Jahre im Dienste des Lichts

Ende Mai beginnt für unseren langjährigen Sakristan Daniel Riedo ein neuer Lebensabschnitt. Am Sonntag, 10. Mai verabschieden wir uns von ihm.



Unzählige Kerzen hat Daniel Riedo in der Pauluskirche entzündet.
Foto: Priska Ketterer

Daniel Riedo ist vor 46 Jahren in die Leuchtenstadt Luzern gekommen. Geprägt war der 16-jährige junge Daniel vom damaligen Pfarrer in Wangen bei Olten, der ihn für den kirchlichen Dienst 100-prozentig begeistern konnte.

Vom Lehrling zum Ausbildner

Nach gründlichen Lehrjahren vertraute ihm die Kirchgemeinde bald die Schlüssel vieler Kirchen der Stadt Luzern an. Dabei lernte er als sogenannter «Springer» die Sakral-landschaften bestens kennen. Es war im Jahr 1974, als er als Hauptsakristan seine Aufgabe für die Pfarrei St. Paul übernehmen durfte. Mit vielen Seelsorgerinnen und Seelsorgern ging er durch diese vielen Kirchenjahre, unzählige Ministrantinnen und Ministranten tragen kostbare Erinnerungen an spannende Aktivitäten in der und um die Pauluskirche in ihren Herzen. Etliche Sakristaninnen und viele Sakristane hat er unter seine Fittiche genommen und sie in die Geheimnisse dieses besonderen Dienstes eingeweiht. Mit grosser Offenheit begegnete er auch den Jugendorganisationen von St. Paul, und in besonderem Masse schlug sein Herz für die jährlichen Besuche des Samichlaus.

Der Brückenbauer

Als ich vor zwölf Jahren die Geschicke der Pfarrei St. Paul mitzutragen begann, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, Daniel Riedo im Seelsorgeteam als wichtigen Brückenbauer dabeizuhaben. In grosser Loyalität ebnete er meinen Visionen den Boden, und so wurde St. Paul immer mehr zu einer Oase der Sinne. Sein dichtes Beziehungsnetz kam dem OK zur 100-Jahrfeier im Jahre 2012 in vollem Mass zugute und verband das Gestern und Heute der Pfarrei St. Paul bestens.

Danke für alles

Wir danken Daniel Riedo im Namen aller Pfarreiangehörigen für seine grosse Hingabe im Dienst als Sakristan in unserer aktiven Pfarrei und wünschen ihm für den kommenden Lebensabschnitt den gleichen Pioniergeist, der ihn in den letzten 46 Jahren angespornt hat.

Leopold Kaiser,
Pfarreiteam St. Paul

Abschiedsgottesdienst

Zum Abschiedsgottesdienst laden wir alle herzlich ein und freuen uns, im Anschluss beim Apéro unserer Dankbarkeit Ausdruck zu geben.

Sonntag, 10. Mai, 10.00, Kirche St. Paul

Zum Abschied von Daniel Riedo Gottesdienst

Sonntag, 10. Mai, 10.00, Pauluskirche
Musikalische Gestaltung: Norbert Nagel, Frieder Nagel und Mathias Inauen. Anschliessend Apéro riche im Paulusheim

Abendmusik

Sonntag, 10. Mai, 17.00, Pauluskirche,
Eintritt frei, Kollekte

Werke aus Klassik und Jazz sowie experimentelle Klanginstallationen mit Norbert Nagel (Klarinette und Saxophon), Frieder Nagel (Sounddesigner) und Mathias Inauen (Orgel). Anschliessend Apéro im Paulusheim

Wandergruppe St. Paul und St. Michael

Von Adligenswil nach Stuben

Wanderzeit 2½ Stunden (Zobig mitnehmen). Weitere Informationen: Hansruedi Bachmann, 041 310 68 34

Montag, 11. Mai, Treffpunkt: Torbogen,
13.00, Abfahrt Bus Nr. 73: 13.09

Frühlingstanz mit Live-Musik

Lassen Sie sich diesen Frühlingsabend mit schöner Live-Musik nicht entgehen!
Samstag, 16. Mai, 19.00, Paulussaal

Plausch-Tanz

Donnerstag, 21. Mai, 15.00, Paulusheim

Voranzeige

GA-Reise: Seleger Moor

Donnerstag, 28. Mai

Herzlichen Dank

Der Weisse Sonntag vom 12. April in der Pauluskirche war ein schönes und eindrückliches Fest. Die Kollekte für die Stiftung Theodora ergab den grossen Betrag von 1105 Franken. Herzlichen Dank! Die Spitalclowns schenken Kindern im Spital und in spezialisierten Institutionen mit ihren Besuchen Freude und Lachen. Wir freuen uns, dass wir so unsere Glücksmomente mit anderen teilen dürfen.

Leopold Kaiser und Rebecca Hutter

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 19. 3. Rosa Setz-Wicki, Betagtenzentrum Eichhof; 22. 3. Eduard Huser, Betagtenzentrum Eichhof; 26. 3. Martha Kottmann-Bürliemann, Heim im Bergli; 26. 3. Anton Lauber, Betagtenzentrum Eichhof; 3. 4. Hans Wermelinger, Spannortstrasse 5; 7. 4. Leo Buholzer, früher Ulmenstrasse 11; 9. 4. Maria Stadelmann, Bleicherstrasse 25; 16. 4. Elise Müller-Remund, Pflegeheim Steinhof

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 9. 5. 18.00 Adolf und Luise Stutz-Studer; Hans und Rosa Buob-Fellmann; SA 16. 5. 18.00 Clemens Sager-Breitenmoser und Albert Sager.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 17. 5. 10.00 Ernst und Mathilde Kneubühler-Troxler und Kinder; Robert und Anna Burri-Brunner und Angehörige; Johann Luternauer-Lochmann und Johann und Marie Luternauer-Wyss und Angehörige; Sophie und Vinzenz Schlüssel-Müller; Emil Scheuber; Paul und Berthy Lerf-Leimgruber; Josy und Karl Blöchliger-Sager.



Madonna an einer Hausfassade am Franziskanerplatz. Foto: Urban Schwegler

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MO 11. 5. Kaspar Graf; DI 12. 5. Josef Sebastian Thüring; FR 15. 5. Maria Anna Franziska Pfyffer von Altshofen; SA 16. 5. Margarita Zur Gilgen; MO 18. 5. Maria Cäcilia Pfyffer von Altshofen; DO 21. 5. Laurenz Meyer.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 9. 5. Erwin und Maria Aschwanden-Gilli und Luzius Aschwanden; SA 16. 5. Theresia Koller-Villiger.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15 FR 8. 5. Chorherr Heinrich Wey; SA 9. 5. Johann Forster; Familie Vinzenz und Charlotte Fischer-Schumacher; Geschwister und Vorfahren Hans-Ulrich Fischer-Meyer und Rosmarie Fischer-Warth; Hans und Louise Fluder-Zemp; Ulrich und Alice von Sury-Balthasar und Sohn Urs; Kaspar und Rosalia Kopp-Roos; Marie Schmid-Schürmann und alle Angehörigen; Adelheid Bell; Cécile Bell; Agnes und Albert Glutz-Bell; Margrith und Emil Schubiger-Bell; DI 12. 5.

Otto und Frieda Helmlin-Wey und Angehörige; SA 16. 5. Robert und Adele Rast-Jost, Mariann Amstutz-Rast und Geschwister; Anton Frey-Lauber und Familie; Pauline Schmid; Carl Mugglin; Josef und Katharina Müller-Müller; Caroline Medici; DI 19. 5. Berta und Ludwig Haas-Kindlimann und Verwandte; MI 20. 5. Theres Rösch-Schütz und Angehörige und Maria Zimmermann.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 9. 5. Johann und Sophie Imbach-Bühler, Berta Imbach, Theresia Imbach-Hofstetter und Sophie Imbach; Familie Theodor und Maria Lötscher-Krummenacher, Armin, Oskar und Norbert Lötscher, Erna Kohler-Lötscher; MO 11. 5. Ida und Marie Meier; DI 12. 5. Familie Zimmermann; Louise Zemp-Schmid, Tochter Marie und Frau L. Schär-Zemp und Kinder; MI 13. 5. Felix Hangartner-Rogger; FR 15. 5. Josef und Anna Maria Lichtensteiner; SA 16. 5. Josef und Emma Frey-Matter; MO 18. 5. Christoph und Maria Delphine Bapst-Grossrieder, Leo Bapst, Etienne Bapst, Lina Waeber-Bapst, Stephanie Berno-Babst, Josephine Babst, Ida Maria Cevitch-Waeber; DI 19. 5. Professor Ruedin und Gattin; MI 20. 5. Heinrich Vonhold und Familie.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 9. 5. 17.30 Antonia Pfenniger-Dürr; Ida Riedo-Ulrich; Rudolf Viktor Zihlmann und Gretel Zihlmann-Schenker und Rolf Peter Zihlmann; Josef und Maria Zihlmann-Gulotti und Josef Zihlmann-Feusi; Josef und Marie Seiler-Hofmann; Alfons und Genovefa Schumacher-Summermatter; Anton und Josefine Schriber-Schumacher und Familie und Josef und Josefine Liniger-Meyerhans; MI 13. 5. 9.00 Pfarrer Carl Ignaz Bossart und Franz Josef Bossart-Dolder und Familie; Josef und Helene von Moos-von Schmid und Sohn Max; SA 16. 5. 17.30 Alois und Berta Kaufmann-Buss; MO 18. 5. 9.00 Giovanni und Giuseppina Pagani-Salvade und Irma Müller-Pagani und Aldo Pagani-Hirt; MI 20. 5. 9.00 Georg und Emilie Winkler-Bühler und Sohn Georg; Bernhard und Marie Zumbühl und Kinder Max, Otto, Marie; DO 21. 5. 9.00 Wilhelm und Marie Rogger-Hollenwäger, Wilhelm Anton Rogger-Luterbach und Angehörige.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		DI, DO 9.45
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

- Sonntag, 10. Mai** Apg 10, 25–35. 44–48; 1 Joh 4, 7–10; Joh 15, 9–17
- Auffahrt, 14. Mai** Apg 1, 1–11; Eph 1, 17–23; Mt 28, 16–20
- Sonntag, 17. Mai** Apg 1, 15–17. 20–26; 1 Joh 4, 11–16; Joh 17, 6a. 11b–19

Zeichen der Zeit

Film thematisiert Pflege im Alter



Arami Ullón mit ihrer Mutter. Foto: zvg

Solange sich Arami erinnern kann, leidet ihre Mutter an Epilepsie und Parkinson. Von Kindheit an musste sie sich um sie kümmern, erst als Erwachsene gelang ihr die Abnabelung. Inzwischen lebt sie mit ihrem Freund in Basel. Die Mutter wohnt nach wie vor in Asunción. Als sich ihr Zustand verschlechtert, ist Arami gezwungen, für einen längeren Zeitraum nach Paraguay zurückzukehren. So wirft Arami Ullón mit ihrem Film «El Tiempo Nublado» die Frage auf: Was geschieht, wenn die Eltern pflegebedürftig werden? *Donnerstag, 7. Mai, 19.00, stattkino, Löwenplatz 11, Premiere mit der Regisseurin Arami Ullón, Termine und Reservationen: 041 410 30 60, www.stattkino.ch*

Traktanden Grosser Kirchenrat

Der Grosse Kirchenrat der Katholischen Kirche Stadt Luzern behandelt an seiner Sitzung die folgenden Traktanden:

1. Berichterstattung 2014 (Kenntnisnahme vom Jahresbericht 2014; Kenntnisnahme vom Bericht der Controlling-Kommission; Kenntnisnahme vom Bericht der Revisionsstelle; Genehmigung der Jahresrechnung 2014)
2. Begründung des Dienstverhältnisses mit Ruedi Beck als Pfarrer von St. Leodegar
3. Wahl des Urnenbüros für die Amtsdauer vom 1. Juni 2015 bis 31. Mai 2019
4. Pensionskasse. Änderung des Reglements
5. Postulat Nr. 91: Steuerinkassoprovision. Antrag zur Annahme des Postulats
6. Information und Austausch zum aktuellen Stand der pastoralen Planung 2014–2020
7. Information und Austausch zum Ergebnis des Synodengesprächs Dekanat Luzern Stadt zur Familiensynode
8. Informationen aus dem Kirchenrat *Mittwoch, 20. Mai, 14.00, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 3*

Herausgepickt

«Alt mit Jung» auf Selfies

Die dritte Ausgabe von Marktplatz 60plus thematisiert unter dem Motto «Alt mit Jung» die vielfältigen generationenübergreifenden Beziehungen. So zeigt etwa eine Fotoausstellung auf dem Luzerner Kornmarkt vor der Kornschütte jüngere und ältere Menschen gemeinsam auf einem Selfie. Und zu jeder vollen Stunde finden Gespräche zwischen Jung und Alt statt. Zu Gast sind unter anderem Knox Troxler, der Gründer des Jazzfestivals Willisau, und sein Nachfolger Arno Troxler. Der Marktplatz 60plus versteht sich als Plattform für das zivilgesellschaftliche Engagement der älteren Generation. Rund 30 Organisationen werden an ihren Marktständen aufzeigen, wo Freiwilligenarbeit gefragt ist. *Samstag, 16. Mai, 9.00–17.00, Kornschütte im Luzerner Rathaus, www.luzern60plus.ch*



Ein Selfie der Kampagne «Alt mit Jung». Foto: Georg Anderhub

Dokumentarfilm «Que Sera?»

Vorgängig zum Marktplatz 60plus zeigt das stattkino den Dokumentarfilm «Que Sera?» von Dieter Fahrer. Der Film zeigt, wie in der «Schöneegg» in Bern die Kinder einer Tagesstätte und die Bewohner

eines Altersheims unter einem Dach leben. Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Regisseur und einer Kindergärtnerin statt. *Mittwoch, 13. Mai, 19.00, stattkino, Löwenplatz 11, www.stattkino.ch*

Leben heisst lernen

Volksrechte in Gefahr?

Im Hinblick auf die von der SVP lancierte Volksinitiative «Landesrecht vor Völkerrecht» gibt Jörg Künzli, Professor fürs Staats- und Völkerrecht an der Universität Bern, eine Einführung in das kontroverse und komplexe Thema. Er erläutert etwa, was die geltende Rechtsordnung zu einem Konflikt zwischen völkervertraglichen Verpflichtungen und den Vorgaben eines Bundesgesetzes (oder der Bundesverfassung) sagt. *Montag, 11. Mai, 19.30–21.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Kosten: 12/15 Franken, weitere Infos: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch, veranstaltungen@romerohaus.ch*

Islamischer Religionsunterricht

Seit dem Schuljahr 2002/03 gibt es im Raum Luzern in den Schulen das Angebot eines islamischen Religionsunterrichts. Sumayah Sabadia, Lehrerin für Islamischen Religionsunterricht, und Yusuf Sabadia, Präsident der Islamischen Gemeinde Luzern, tauschen sich über die in diesen Jahren gemachten Erfahrungen aus und erörtern, wo allenfalls noch Entwicklungsbedarf besteht. *Mittwoch, 20. Mai, 18.00–19.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 4.B02*

Dies und das

Stiller Tag

Gottes Ja zu uns ist die Grundlage des Menschseins und die Grundlage der Gottes- und Menschenliebe. Dieses Ja muss aber immer wieder gepflegt werden. So soll der stille Tag helfen, ruhig zu werden, sich auszurichten auf das Wesentliche und schliesslich gestärkt in den Alltag zu gehen. Dazu wird auf Schweigen und Stille, Meditationsformen, kontemplatives Gebet und Körperwahrnehmung zurückgegriffen. *Samstag, 9. Mai, 9.15–16.30, Oase Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, Mittagessen selber mitbringen, weitere Infos: 041 249 21 80, www.oase-bruchmatt.ch*

Hört, hört ... eine Revolution?

Bibeltexte sind herausfordernde Texte: Einige Arme werden seliggepriesen, und unsere Feinde sollen wir lieben. Es stellt sich unweigerlich die Frage, wie tauglich die Bibel für unseren Alltag ist. Die Auseinandersetzung mit der Bibel, vor allem mit der Bergpredigt, soll zeigen, wie aktuell diese Texte auch heute sind. *Dienstag, 26. Mai, 14.00 bis Mittwoch, 27. Mai, 15.30, Bildungshaus Stella Matutina, Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein bei Weggis, weitere Infos und Anmeldung bis 16. Mai: 041 392 20 30, www.stellamatutina-bildungshaus.ch*

Kurzhinweise

Cantars in der Hofkirche

Die zweite Cantars-Veranstaltung in Luzern steht unter dem Motto «Weltreligionen – Weltmusik». In der Hofkirche sind so neben christlichen auch jüdische oder hinduistische Klänge zu hören. Ein besonderes Highlight ist um 14 Uhr der Auftritt der in der Schweiz lebenden Tibeterin Dechen Shak-Dagsay, die ihre Mantras in zeitgemässe Melodien einbettet und auch schon mit Tina Turner zusammengearbeitet hat. *Samstag, 9. Mai, 12.00–24.00, Hofkirche, Tickets und weitere Infos: Pfarramt St. Leodegar im Hof, 041 299 95 00, www.ticketino.com, www.cantars.org*

Ritafest

Die Ritaschwester und das Ritawerk laden zum Ritafest mit Festgottesdienst ein. Anschliessend gibt es einen Apéro im Lichthof des Regierungsgebäudes. *Samstag, 23. Mai, 10.30, Jesuitenkirche*

Wanderung St-Maurice – Aosta

Zu Fuss auf der «Via Francigena» vom Wallis ins Aostatal, mit Gepäcktransport. *Samstag, 29. August bis Samstag, 5. September, Kosten: 980 Franken für Unterkunft und Halbpension, weitere Infos und Anmeldung: Rös und Walter Steffen, 041 420 62 86, roessteffen@gmx.ch*

Zitiert

«Was mich bewegt»

Sie steht still, sie läuft davon ...

Irgendwo in einem Auffanglager in der Wüste Nordafrikas. Die Zeit steht still. Niemand weiss, wann etwas weitergeht. Dann plötzlich geht alles sehr schnell. Die Zeit rast. Aufsteigen, verladen, sich hinsetzen, an einen neuen Ort gefahren werden, sein Schicksal in die Hände eines unbekanntes Fahrers legen. Und wieder abwarten.

Manche Flüchtlinge kommen an. Zum Glück. Einige von ihnen schaffen es, ihre Zukunft selber in die Hand zu nehmen. Andere reisst der Strudel der Veränderung in den Abgrund. Und fast niemand interessiert sich dafür.

Die Zeit drängt, sie schreitet voran. Wenn die Weltgemeinschaft keine Rezepte für das Leid der vielen findet, wird es noch tragischer, noch unmenschlicher.

Die Zeit ist der Raum, der uns gegeben ist, um Veränderungen selber zu gestalten. Tun wir das nicht, werden wir überrollt.

Bisweilen habe ich den Eindruck, dass wir die Zeit quasi abschaffen, weil wir sie mit Terminen so vollstopfen, bis keine Zeit mehr bleibt. Gott hat uns die Zeit als den Raum geschenkt, um Veränderungen zu erwägen, Entwicklungen zu initiieren, Zukunft zu entwerfen. Nehmen wir unsere Verantwortung wahr!

+ Felix Gmür, Bischof von Basel

Unter dem Titel «Was mich bewegt» äussern Bischof Felix Gmür und Weihbischof Denis Theurillat regelmässig persönliche Gedanken.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 60, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 12/2015: 15. Mai

Blickfang



Dieser Dachs wurde neulich hinter der Kirche St. Michael gesichtet. Foto: Kurt Bircher

Dachs zu Gast in St. Michael

us. Dass sich Füchse zunehmend in bewohntes Gebiet vorwagen, ist inzwischen bekannt. Immer mehr sogenannte «Stadtfüchse» bevölkern inzwischen die Gärten der Stadt. Aber auch Dachse wohnen längst nicht mehr nur im Wald. Gesehen wurde eines dieser nachtaktiven Raubtiere kürzliche in der Umgebung der Kirche St. Michael. Neugierig steckt es seinen Kopf aus dem Bau und schnuppert in der Frühlingsluft nach Beute. Auf seinem Speisezettel stehen Würmer, Insekten, und Schnecken, zwischendurch schnappt er sich aber auch junge Vögel oder Hasen.

Tipps

Fernsehen

Ich habe Gott gehört

«Gott hat mir das gesagt», antwortet der Mann einer Frau, die verzweifelt nach ihrem Wohnungsschlüssel sucht. Mit sicherem Blick entdeckt er den Schlüssel im Gras und überreicht ihn der Frau.

Kann man wirklich Gottes Stimme hören? Redet er in unseren Alltag hinein?

Samstag, 9. Mai, SRF zwei, 17.30

Du sollst nicht schwul sein

Ob Bibel, Thora oder Koran – die heiligen Schriften der abrahamitischen Religionen lehnen sie allesamt ab: die Homosexualität. Schwule und Lesben gelten in konservativen religiösen Kreisen als krank oder vom Teufel besessen. Um ihrem Gott, ihrer Religionsgemeinde oder einfach nur der eigenen Familie zu gefal-

len, sollen sie heterosexuell werden oder ein Leben lang Verstecken spielen. Die Dokumentation (D 2015) zeigt, welchem Druck homosexuelle Christen, Juden und Muslime ausgesetzt sind.

Dienstag, 12. Mai, Arte, 21.10

Radio

Glauben nach der Katastrophe?

Heute ist jede Theologie eine «Theologie nach Auschwitz». Was das inhaltlich und für den christlichen Glauben heute bedeutet, darüber denken Theologen wie Jan-Heiner Tück nach. Die römisch-katholische Kirche hat ihre Haltung zum Judentum fundamental revidiert. Antisemitismus ist jetzt Sünde! 70 Jahre nach Kriegsende und 50 Jahre nach Abschluss der entscheidenden Vatikan-Dokumente in Nostra Aetate ist viel erreicht worden für die christlich-jüdische Freundschaft.

Donnerstag, 14. Mai, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Funkenflug

Im Sakrament der Firmung wird der Heilige Geist herabgerufen und um die sieben Gaben gebetet: Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Stärke, Frömmigkeit, Gottesfurcht. Die abstrakten Begriffe sind vor allem jungen Menschen unverständlich. Stephan Sigg zeigt mit dieser «Übersetzung» anschaulich, dass hinter den Geistesgaben viel Power steckt, der als Zündstoff für alle Bereiche des Lebens wirken kann.

Stephan Sigg, Funkenflug. 7x Zündstoff für dein Leben. Das Buch zur Firmung, 144 Seiten, illustriert, Tyrolia-Verlag 2015

Schlusspunkt

Familie ist ein Ort, wo Kommunikation gelernt wird. Nach Papst Franziskus zum Mediensonntag am 17. Mai